

Die Bürgerinformation im Programmgebiet Soziale Stadt für Bewohner, Gäste und Interessierte rund um die Magdeburger Allee



Immer wieder freitags:

WILLKOMMEN IM CAFE „NORDLICHT“

„Willkommen ist jeder“, so heißt es seit gut einem Jahr immer freitagnachmittags, und zwar im Café „Nordlicht“ der Baptisten von der Eben-Ezer-Kapelle in der Magdeburger Allee 10.

50 bis 70 Gäste kommen dann stets, darunter viele Flüchtlinge - vor allem Christen aus dem Iran und Afghanistan -, außerdem Studenten, junge Familien, Nachbarn aus der Magdeburger Allee und den umliegenden Straßenzügen, berichtet Tatjana Hermann, die Diakonin und Sprecherin der Gemeinde. Ehrenamtliche Helfer bieten dann ab 16 Uhr Kaffee, Kuchen, Saft und allerlei Leckeres an, aber auch Gespräche, Gemeinschaft ... „Bezahlt“ wird mit einer Spende am Ausgang, und auf der Menükarte heiße es auch, „Du kannst selbst entscheiden, wieviel du geben möchtest.“ Doch das Café soll nur ein Eingangstor sein für weitere Angebote. So laden freitags zur selben Zeit auch eine Mal-, eine Bastel- und eine Nähstube zum gemeinsamen kreativen Gestalten ein. Ehemalige Abstellräume wurden entrümpelt und dafür Ateliers eingerichtet. Noch fehlt manches, aber es gibt Staffeleien, Farben, Stoffe, Nähmaschinen. Vieles davon wurde gespendet. Und die Besucher nehmen die kostenlosen Angebote gern an. In den Herbstferien gab es sogar einen Nähkurs für Kinder. Das „Nordlicht“ aus der Magdeburger Allee hat sich offenbar als Treffpunkt für Nachbarn und Gäste entwickelt. Bärbel Friese (Bildmitte) hat die Leitung der Malgruppe übernommen, Petra Eger hilft allen, die sich mit Nadel, Faden und Nähmaschine versuchen.

Angelika Reiser-Fischer

NEU IM VIERTEL

Seit kurzem hat die CARO-Autovermietung ihren Sitz in der Magdeburger Allee 61. Hier kann man alles ausleihen, den Kleinstwagen ebenso wie den Umzugs-Lkw. Der besondere Service: die Wagen werden auf Wunsch bis vor die Haustür gefahren oder wieder abgeholt. Es herrscht 24-Stunden-Bereitschaftsdienst. Zu vergeben sind übrigens noch Jobs auf 450-Euro-Basis als Fahrer.

Für alle, die Jugendweihe feiern wollen, sitzen die Ansprechpartner jetzt in der Magdeburger Allee 68. Das Team um Dana Grosch wird durch 150 Ehrenamtliche unterstützt. Sie organisieren vielfältige Veranstaltungen für Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren „auf dem Weg zum Erwachsenwerden“. Auf dem Programm stehen ein „Debattierclub“, ein Workshop „Raffinierte Leckereien“, ein Anti-Mobbing-Projekt und andere. Auch wer keine Jugendweihe-Feier macht, kann teilnehmen. Interessant für junge Eltern ist die „Feier zur Namensgebung“, ein weltliches Willkommens-Ritual für kleine Erdenbürger.

Ein Fahrrad auf drei Rädern wurde im Fit-Projekt des MitMenschen e.V. in der Mittelhäuser Straße entwickelt. Die Ladefläche dient als mobile Werkstatt und wird zum Beispiel bei der Grünpflege genutzt. Die „Fit“-Leute kümmern sich ehrenamtlich um Baumflächen am Ilversgehofener Platz. Unkrautjäten, Müllentsorgung, Blumenpflanzen, Bewässern, das alles wir mit dem „Radl“ erledigt.

„CommitCare“ heißt die neueste Ansiedlung in der Magdeburger Allee Nr. 88. Das Pflegedienstteam – das noch im Aufbau begriffen ist – bietet einen vollen Katalog, von der Grundbehandlung bis zur Schwerstbehinderten-Betreuung. Auch kranke Kinder werden direkt in der Schule oder Kita betreut. Angehörigen-Schulungen und Beratungsgespräche zu Pflegestufen gibt es regelmäßig. Voranmeldung unter: 601996999. Wer an der Pflege oder Hauswirtschaft interessiert ist, darf sich gern bewerben.

AUF DER STRASSE GEFRAGT

AUSGEHEN IN DER „MAGDEBURGER“ – KLAPPT DAS?

Frau mit Fahrrad: Nein, da muss ich immer in die Stadt. Ein Cafe, wo man auch mal im Freien sitzen kann, fehlt hier!

Junge Mutter: Wir haben eine Stammkneipe, da treffen wir uns mit Freunden zum Dart.

Besucher aus Leipzig: Armes Erfurt, da, wo ich wohne, haben um Mitternacht noch ein Dutzend Gaststätten geöffnet. Und die Bahn kommt auch dann noch alle paar Minuten vorbei.

Rentnerin: Ich würde gerne mal ein Glas Wein trinken gehen, nach einem Konzert in der Lutherkirche zum Beispiel. Aber das geht hier nicht.

Frau im Jogginganzug: Da muss mal jemand den Anfang machen, so wie die ILVERS-Bar, die hat ihr Publikum. Und die Stadt müsste die Ansiedlung von Gastgewerbe nicht dem Selbstlauf überlassen.

Junger Familienvater: Das Angebot ist sehr übersichtlich ... Ein Restaurant, so mit Tischdecken drauf, kenne ich hier nicht.

Rentnerin: Früher gab's an jeder Ecke eine Kneipe, heute verödet die Straße nach 18 Uhr.

Studentin: Ich gehe zu „Frau Korte“, sobald ich in Erfurt bin. Die haben ein tolles Programm, das man in der Innenstadt nicht findet.

QUARTIER AKTUELL

AUF DER KINO-BRACHE ROLLEN BAGGER AN

Am Ilversgehofener Platz entstehen Wohnungen und Läden

Früher gingen die Erfurter in die „Unne“, wenn sie sich gut unterhalten lassen wollten – auch wenn das Union-Kino am Ilversgehofener Platz schon seit Mitte der 1970er Jahre nach einem Umbau dann „Theater der Jugend“ hieß. Damals, als das Kino im Herbst 1928 eröffnet wurde, nannte es sich noch „Lichtspielhaus“ mit Wandelhalle, Garderoben, Rang und Parkett mit Platz für 945 Zuschauer. Die Kinoleinwand war über zehn Meter breit. Ab 1933 gab es im Parterre sogar eine Eisdiele. Als eines von fünf Kinos in Erfurt prägte der einstmalige moderne Bau das Gesicht des Platzes.

1996 wurde der Abriss genehmigt, auch das „Bekleidungshaus Nord“ verschwand. Zunächst gab es noch Ideen, an dieser Stelle ein Kaufhaus oder einen Bürgerpark zu errichten. Doch dann kehrte dort Ruhe ein. Dieser Teil des ansonsten neu gestalteten Ilversgehofener Platzes ist seitdem eine Brache. Gras und Buschwerk wuchern...

Das soll sich nun ändern. Das Gemeinnützige Siedlungswerk Frankfurt a. M. (GSW) hat die rund 6000 qm große Fläche erworben. Ende 2017 soll die Bebauung des Quartiers beginnen. Es gab einen Wettbewerb, an dem sich zwei hessische und drei Erfurter Architekturbüros beteiligten. Mitte September war Preisverleihung. Sieger war das Wiesbadener Büro Grabowski. Außerdem gab es zwei dritte Preise, für die Erfurter Architekten Petzold-Kremer und das Büro „Vitaminoffice“, ebenfalls aus Erfurt. In den darauf

folgenden Wochen konnten dann die Entwürfe am Bauzaun von den Passanten begutachtet werden.

Geplant ist eine sogenannte Blockrandbebauung, mit Wohnungen und Gewerbeflächen.

Für die Wohnungen würden, so die GSW, Mieten von unter zehn Euro je Quadratmeter erwartet. Die Hälfte davon sollen 3-Zimmer-Wohnungen sein mit einer Fläche von 70 bis 90 Quadratmetern. 30 Prozent der Wohnungen werden zwei Zimmer haben und bis zu 65 Quadratmeter groß sein, die anderen Wohnungen werden vier bis zu fünf Zimmer und mindestens 90 Quadratmeter Wohnfläche aufweisen.

Jede Wohnung soll mindestens ein Tageslichtbad haben, die größeren Wohnungen auch zwei Bäder, ab drei Zimmer pro Wohnung gibt es ein zusätzliches WC. Es soll Stellplätze in einer Tiefgarage für Mieter und Händler geben und die Wohnungen erhalten Balkons – auch auf der Straßenseite.

Im Erdgeschoss sind Läden geplant, auch an ein Cafe mit Sitzmöglichkeit im Freien ist gedacht.

Bis 2019 soll das 20-Millionen-Bauvorhaben abgeschlossen sein. „Wir sind sehr froh, dass die Brache verschwindet“, so Uta Fischer, die Sprecherin des Bürgerbeirates. Der Stadtteil habe sich in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt und sei besonders für junge Leute und Familien attraktiv geworden, darunter viele Studenten. Von der Bebauung des Platzes erhofft sie sich noch einen neuen Impuls für Ilversgehofen.



Leider verschwunden, die „Unne“



So sieht es bald aus am Ilversgehofener Platz

Angelika Reiser-Fischer

BÜRGER AKTIV

KINDER SAGEN, WAS „SACHE“ IST

In einem Songtext heißt es „Gebt die Welt in Kinderhände ... Kinder an die Macht ...“ Die Aufforderung, die Welt einmal aus Kinderaugen zu betrachten, nahmen im letzten Jahr Studierende der Fachhochschule, Bereich Sozialwesen, wörtlich. Sie befragten Dritt- und Viertklässler der Bechsteinschule, wie sie mit ihren Freizeitmöglichkeiten im Wohnumfeld zufrieden sind? Ob sie genügend Orte für Spiel und Sport haben? Die Kids durften ihre Meinung sagen, wünschen und „motzen“.

Das Ergebnis: Ein Großteil der Acht- bis Elfjährigen empfindet Spielplätze für die eigene Altersklasse als viel zu klein und leider oft auch beschmiert und unreinigt. Den Stadtteil nehmen sie als „bunt, laut und aufregend“ wahr und „die Menschen als freundlich und glücklich.“ Jedoch erleben sie auch betrunkene, schimpfende und gewalttätige Nachbarn.

Unkenntnis herrschte über die vielen Angebote von Vereinen. Hier würde man gern genauer wissen, was man für Schule und Freizeit nutzen kann. Was als direkte Aufforderung an die Träger und Anbieter nach mehr Transparenz zu verstehen ist.

Außerdem wünschen sich die jungen Bewohner ein Kino, eine Eisdiele und einen großen Kinderspielplatz. Man dürfe sie auch gerne fragen, bevor es ans Planen geht. Vielleicht eine Anregung, die für den geplanten Umbau des alten Postsportplatzes noch nicht zu spät kommt? Auch wenn durch den künftigen Stadtteilpark Johannesfeld gerade Einiges in Bewegung kommt, bleibt als Fazit: Kinder haben einen enormen Bedarf nach Freiraum, Spiel und Angebot, der im Stadtteil bei Weitem noch nicht abgedeckt ist.

Anja Zapf

EINFACH MAL AUS DER ALTEN SPUR KOMMEN

Warum gibt es einen „Verkehrsflächentausch“ in der Magdeburger Allee?

Auskunft von Frank Rupprecht, Abteilungsleiter Verkehrs- und Tiefbauamt

In der Magdeburger Allee soll demnächst ein „Spurwechsel“ stattfinden. Auf dem Radweg werden dann Autos parken und dort wo Autos fahren, soll es künftig auch einen Streifen für Fahrradfahrer geben. Macht das Sinn?

Wir wollen damit gleich mehreren Unfallursachen entgegen wirken. Immer wieder kommt es zu Kollisionen, weil Beifahrer die Tür unkontrolliert öffnen und Radfahrer förmlich vor den Kopf stoßen. Ein anderes Problem ist die große Unübersichtlichkeit durch parkende Pkws. Autofahrer, die aus der Magdeburger Allee nach rechts in die Nebenstraßen einbiegen, sehen den geradeaus fahrenden Radfahrer oft nicht oder zu spät. Diese Konflikte, die vorprogrammiert sind, wollen wir abbauen.

Wie geht das konkret?

Es geht darum, zwischen Ilversgehofener Platz und Wendenstraße Parkstreifen und Radstreifen zu tauschen. Dazu wird es einen Schutzstreifen von 1,30 Metern geben und zusätzlich einen Sicherheitsstreifen von 50 Zentimetern. Damit erreichen wir eine komfortable Breite und der Radfahrer hat genügend Spielraum, um auf Unvorhergesehenes zu reagieren. Zum anderen werden Radler auf dem markierten Streifen für den übrigen Verkehr sichtbar. Sie werden so eher als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer wahrgenommen. An den Einmündungen und Übergängen, wo jetzt die Konfliktpunkte sind, wird der Streifen rot markiert sein.



Kommen sich in die Quere: der ruhende und fahrende Verkehr.
Die Magdeburger Allee gilt als unfallträchtigste Straße der Stadt

Woraus besteht der neue Radfahrstreifen?

Aus einem Asphalt-Gemisch, das wir zwischen Wendenstraße und Ilversgehofener Platz aufbringen. Mit diesem Abschnitt beginnen wir. Zuvor wird dort die Fahrbahndecke abgefräst.

Viele Autofahrer sind skeptisch. Sie sehen die geplanten 300.000 Euro in den Sand gesetzt.

Eine grundlegende verkehrstechnische Erneuerung in der Magdeburger Allee, womöglich mit Ausbaubeiträgen für die Anlieger, können wir uns erst recht nicht leisten. Deshalb nehmen wir jetzt Geld in die Hand, um das

Radverkehrskonzept voranzubringen. Eine neue Stadt können wir nicht bauen. Wir müssen für jedes Viertel individuelle Lösungen finden und immer wieder schauen, was ist machbar?

Sind die Bordsteine in der Magdeburger Allee nicht viel zu hoch für gefahrloses Parken?

Nein, gerade in dem Abschnitt sind es zwischen jetzigem Radweg und Fahrbahn maximal fünf Zentimeter. Der ausparkende Fahrer hat insgesamt mehr Platz, weil die neue Parkfläche sowohl aus dem alten Radweg als auch aus einem Teil der Fahrbahn besteht. Insgesamt ist der Parkstreifen etwa 2,30 Meter breit.

Wie wollen Sie die Bürger überzeugen?

Indem wir miteinander ins Gespräch kommen. Wir laden rechtzeitig zu einer Anwohnerversammlung ein. Radfahren als umweltfreundliche Verkehrsart muss sicherer und attraktiver werden – über das „Wie“ muss man auch mal streiten können. Einen Teil der Eigenmittel rekrutieren wir übrigens aus den Ablösebeiträgen für Pkw-Stellplätze. Ich finde, das ist gut angelegtes Geld.

Wann wird die neue Strecke eingeweiht?

Unter dem Haushaltsvorbehalt wollen wir im Mai beginnen und voraussichtlich im September 2017 fertig sein

Es fragte: Birgit Vogt

EXPLOSIV

DAS AQUARIUM SOLL UMZIEHEN

Ilversgehofen könnte den Standort des Aquariums am Nettelbeckufer in den nächsten Jahren verlieren. Dies teilte die Stadtverwaltung auf Nachfrage des „Ilverskurier“ Mitte November mit. Es werde in einem neuen Konzept vorgeschlagen, „in die Entwicklung des Standortes Roter Berg die Entwicklung des Aquariums einzubeziehen“, sagte die Beigeordnete für Wirtschaft und Umwelt Kathrin Hoyer. Dies allerdings würde einen Umzug weg vom Nettelbeck-ufer bedeuten, wo das Aquarium in den Jahren 1949 bis 1957 als erste Kulturereinrichtung der Stadt Erfurt nach dem 2. Weltkrieg in freiwilligen Aufbaustunden entstanden ist. Rund 40.000 Besucher werden derzeit im Jahr gezählt. Hinzu kommt Publikum, das von den Zierfisch- und Wasserpflanzenbörsen angezogen wird, die hier regelmäßig stattfinden.

Die von Finanznöten geplagte Stadt verspricht sich von dem Umzug und der Einsparung des Außenstandortes erhebliche finanzielle Vorteile. Diskussionen hatte es in vergangenen Jahren aber auch mehrfach um die artgerechte Unterbringung von Tieren entsprechend der europäischen Zoorichtlinie gegeben.

Doch Kritiker eines Standortwechsels – darunter der Verein der Zooparkfreunde – geben zu bedenken, dass der Umzug mit den rund 500 Tieren und der umfangreichen Technik allein schon rund zehn Millionen Euro kosten würde. Zudem seien in den vergangenen Jahren über 100.000 Euro am Nettelbeckufer in die Schauanlagen, darunter für die Lisztäffchen, investiert worden. Sie wollen den Erhalt des Aquarium am Nettelbeckufer.



Am 17. November 2016 hatte der Stadtrat zunächst eine Erhöhung der Eintrittspreise im Zoo für 2017 beschlossen. Im Aquarium werden jedoch weiterhin zwei Euro Eintritt erhoben. Kritiker sehen diesen Preis als zu niedrig und nicht mehr zeitgemäß an. Ohnehin wird der Eintritt in eine Kas-

Kasse des Vertrauens			
Eintrittspreise			
	Erwachsene	Ermäßigte	Familie ² Schulklassen
Tageskarte	2,00 €	1,00 €	5,00 € 0,50 € p.P.

se des Vertrauens entrichtet – das Kassenhäuschen ist schon lange nicht mehr besetzt. Aus Einspargründen. Die CDU-Fraktion im Stadtrat hatte kritisiert, dass die Preiserhöhung im Zoo zu einem Zeitpunkt erfolge, zu dem kein entsprechendes Konzept beschlossen sei. Es sei unklar, wie die Zukunft des Aquariums und des Zoos insgesamt aussehen wird. Dies sei „reine Willkür“, so Fraktionschef Michael Panse.

Man fürchtet, dass das Aquarium der Haushaltssituation der Stadt zu Opfer fallen könnte. Dabei sei das Aquarium aus Erfurt nicht wegzudenken. Darin stecke viel mühevoll Arbeit, gab auch die wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU Marion Walsmann zu bedenken und spricht sich für den Erhalt des Aquariums aus. Allerdings: „... möglicherweise jedoch als Teil des Zooparks direkt am Roten Berg“, heißt es von ihr.



Das Aquarium ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Das Team erarbeitet gerade ein Tierlexikon

Angelika Reiser-Fischer

DIE MEISTEN WÜRDEN ES WIEDER TUN

... und nach Ilversgehofen ziehen - Studie der Fachhochschule Erfurt zur Zufriedenheit im Stadtteil vorgestellt

Wohnen Sie gern in Ilversgehofen? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht? Sind Sie mit Ihrer Wohnung zufrieden? Mit der ärztlichen Versorgung? Der Verkehrsanbindung? Den Einkaufsmöglichkeiten? Kennen Sie Ihre Nachbarn? Würden Sie jemandem davon Ihren Wohnungsschlüssel geben? Haben Sie Angst im Stadtteil? An welchen Orten genau?

Würden Sie sich selbst in Ilversgehofen engagieren? Diese und eine ganze Reihe anderer Fragen stellten 26 Studenten und Wissenschaftler des Bereiches Stadt- und Raumplanung der Fachhochschule Erfurt den Bürgern von Ilversgehofen. Mit Fragebögen waren sie von Haus zu Haus gegangen. Jeder konnte sich äußern. Die Ergebnisse der Studie, an der sich damals 397 der rund 6.000 Haushalte beteiligt hatten, liegen inzwischen vor. Die beiden federführenden Professorinnen Katrin Großmann und Doris Gstach stellten sie Mitte November 2016 dem Bürgerbeirat von Ilversgehofen und interessierten Anwohnern vor.

Fazit: Die meisten, ganz genau 78 Prozent der Befragten, sagten, sie würden wieder nach Ilversgehofen ziehen – 22 Prozent, also knapp ein Viertel, aber nicht. Das sei relativ viel, so die Wissenschaftlerinnen. Am Moskauer Platz hatten sich unlängst nur fünf Prozent der Befragten so geäußert. 70 Prozent der befragten Ilversgehofener waren mit ihrer Wohnung ganz zufrieden, ein Viertel sagte „teilweise“, fünf Prozent hatten ein klares Nein.

Kultur und Kneipen werden vermisst

Als besonders positiv wurden die Bus- und Bahnverbindungen, die Nähe zum Stadtzentrum, der teilweise „dörfliche Charakter“ sowie die Einkaufsmöglichkeiten im Stadtteil bewertet. Viele Ilversgehofener vermissen jedoch Kindertagesstätten, Schulen, Restaurants, Kneipen und Cafés sowie kulturelle Angebote. Als eher „mittelmäßig“ wurde die ärztliche Versorgung bewertet, ebenso der Zustand von Straßen und Gehwegen. Doch die Meinungen fallen zwischen den Wohnquartieren sehr unterschiedlich aus.

Am zufriedensten waren demnach die Bewohner der Tiergartensiedlung. Am meisten hatten dagegen die Bürger von Neu-Ilversgehofen und dem Jacobsen-Viertel zu bemängeln. Die Nähe zu den Industrieansiedlungen, fehlende Grünflächen und die schlechtere Verkehrsanbindung schlugen sich da offenbar nieder. Hier hat man auch zu den wenigsten Nachbarn wirklich Kontakt und zieht häufig recht bald wieder weg.

Müll und Vandalismus, Verschmutzungen und Parkplatznot plagen die Ilversgehofener offenbar am meisten. Aber auch andere Punkte wurden genannt, die so manchen stören: Arbeitslosigkeit, Überalterung, zu wenige Kultur- und Sportangebote, fehlende Barrierefreiheit, ein zu hoher Ausländeranteil – real wohnen in Ilversgehofen allerdings nur 855 der insgesamt 12.700 Ausländer in Erfurt.

Diskutiert wurde auch die Frage: Gibt es in Ilversgehofen Orte, an denen Sie sich unsicher fühlen? Am häufigsten genannt wurden die Magdeburger Allee, der Ilversgehofener Platz, Nordbahnhof und Haltestellen.

Man kümmert sich noch umeinander

Nirgends fanden die Studenten und Wissenschaftler vor, dass man sich unter Nachbarn nicht helfen würde. Auch die Bereitschaft sich zu engagieren, wurde erstaunlich oft bejaht. Als positiv empfinden offenbar viele Bürger die Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten im Nordpark. Er ist für die meisten Bürger in weniger als einer Viertelstunde erreichbar. Viele wünschen sich jedoch eine bessere Nutzung und mehr Sauberkeit für den Ilversgehofener Platz und hoffen, er möge ein neues Gesicht im Zuge der Bebauung der Unionskino-Lücke bekommen. Dann sollte es dort endlich auch Kneipen und Cafés geben. Die Professorinnen haben angekündigt, die Studie zu wiederholen. In etwa fünf Jahren, so ihr Plan, sollen die Ilversgehofener noch einmal befragt werden. Dann wird nachgehakt: was hat sich getan?

Angelika Reiser-Fischer

CRITICUS

WOHNEN BEZAHLBAR, WIRKLICH?

Wieviel Skepsis bei aller Freude über eine wachsende Stadt ist angebracht und erlaubt?

Unsere Stadt gehört zu den dynamischsten Immobilienmärkten des Landes und punktet in den betreffenden Städterankings. Die Broschüre „Erfurt wächst“ gibt der kritischen Frage, wem das eigentlich nützt, einen möglichen Hinweis. Unter der Überschrift Leben und Wohnen findet sich hier der Verweis auf vier stadtnahe Golfplätze. Nun ja, während sich die einen über Golfplätze freuen, wären andere schon froh, überhaupt eine bezahlbare Wohnung zu finden. Als bezahlbar gilt, wenn man 30 Prozent des durchschnittlichen Haushaltseinkommen für Kaltmiete aufwendet. Dass viele Wohnungssuchende auf Grund der hohen Konkurrenz um Wohnraum auch mehr bezahlen, ist ein offenes Geheimnis. Schließlich sehen die Experten aus Frankfurt in

Erfurt die Zukunft sowieso bei 13 Euro pro Quadratmeter. Bei der sich nach oben drehenden Mietpreisspirale nach Schuldigen zu suchen, wäre wohl müßig. Schließlich wirken hier die „Gesetze des Marktes“ ... Dies sind zumindest die hör- und lesbaren Standpunkte, wenn sich die Immobilienwirtschaft in Erfurt zusammen findet. Bleibt abzuwarten, welchen Weg das „Bündnis bezahlbares Wohnen“, das demnächst im Stadtrat gegründet werden soll, gehen wird. Für alle, die nicht warten wollen, bietet der Erfurter Norden zahlreiche Beispiele für alternative Wohnmodelle. Hier haben sich die geholfen, die an das Märchen vom Markt, der alles richtet, schon lange nicht mehr glauben.

Sebastian Perdelwitz,
Quartiersmanager Soziale Stadt

SPRUCHREIF

Botschaften eines Viertels: diesmal an einer Fassade in der Hans-Sailer-Straße. Lesestoff und Freiluftkunst. Ein Hingucker zum Entdecken und Diskutieren. Also, Augen auf beim nächsten Spaziergang!



WAS IST WO LOS?

MAGDEBURGER ALLEE & UMGEBUNG

Klanggerüst

Magdeburger Allee 175

Techno: Torsten Kanzler, Egon R. 21.01.17, 22:30 Uhr

Frau Korte Nordbahnhof e.V.

Magdeburger Allee 179

Castus – Post-Pop-Guitar 11.01.17, 21 Uhr | Antika Roshi

– Jazz, Electronica, Postrock 21.01.17, 21 Uhr | Oum Shatt

– Rock'n'Roll mit arabischem Touch 03.03.17, 21 Uhr

Quartett Candelilla – Indiepop und mehr 24.04.17, 21 Uhr

Zur Heiligen Mühle

Mittelhäuser Straße 16

Shades of Purple 14.01.17, 20:00 Uhr | The Blue-

dogs 21.01.17, 20:00 Uhr | Quotime 11.02.17, 20 Uhr

Snowblind 25.02.17, 20 Uhr | Moore and More 04.03.17,

20 Uhr | Havana Moon 18.03.17, 20 Uhr

Ilvers Musikbar

Magdeburger Allee 136

The Wisecracker 11.03.17, 21 Uhr

SAV

Magdeburger Allee 83

Brauereifasching des KC Braugold 28.01.17, 19:33 Uhr

Lutherkirche

Magdeburger Allee 48

New York Gospel Stars 02.02.17, 20 Uhr | Rudy Giovannini

18.03.17, 16 Uhr | Dänischer Jugendchor "Ollerup Efters-

kole" 26.03.17, 16:30 Uhr

Atrium der Stadtwerke Erfurt

Magdeburger Allee 34

Familienkarneval des Karneval Klub Helau 12.02.17, 13:33 Uhr

Neuapostolische Kirche

Papiermühlenweg 24b

Konzert zum 410. Geburtstag des Kirchenlieddichters Paul

Gerhardt 26.03.17, 16:30 Uhr

Haus der sozialen Dienste

Juri-Gagarin-Ring 150

Hans Söllner Solo 28.01., 17, 20 Uhr | Götz Widmann

10.02.17, 20 Uhr | Mutabor 18.02.17, 21 Uhr | Mitch

Ryder feat. Engerling | 18.03.17, 20 Uhr | Canned Heat

25.03.17, 21 Uhr | Lord Of The Lost 31.03.17, 20 Uhr

(Änderungen vorbehalten!)

IMPRESSUM:

Der ILVERSKURIER ist eine Stadtteilzeitung für das Programmgebiet „Soziale Stadt“ und angrenzende Quartiere. Sie dient dem Bürgerdialog und wird durch ein ehrenamtliches Team unter Koordination des KiK e. V., Magdeburger Allee 116, herausgegeben. Auflage: 2.000 Stück. Bildnachweis: S. 1: A. Reiser-Fischer (1), S. 2: Büro Grabowski (1), Stadttarchiv (1), S. 3: D. Fleischmann (1), Zoopark (1), A. Reiser-Fischer (2), S. 4: D. Fleischmann (1). Wir bedanken uns beim Bürgerbeirat Ilversgehofen, der die Herausgabe des KURIERS möglich gemacht hat. Tipps, Anregungen und Kritik unter: 0361 74981133. Layout: Webdesignatelier Anna Swirin. Druck: City Druck und Verlag GmbH Erfurt, Eislebener Straße 1c